

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

am 5. November 2019

zum Thema

**„Bildung, Gesundheit, Frauen:
Jahresausblick 2020“**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Bildungsdirektor HR Mag. Dr. Alfred Klampfer
- MMag.^a Christina Pils, LL.M. Abteilungsleiterin Abteilung Gesellschaft
- HR Dr. Matthias Stöger, Direktor der Abteilung Gesundheit
- Dipl.-Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, Leiterin des Frauenreferates

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Investitionen in die Zukunft im Land der Möglichkeiten

Gerade in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Frauen zeigt das Chancenland Oberösterreich seine Vielfalt. Sei es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Patientinnen und Patienten, für Schülerinnen und Schüler, für Kindergartenkinder und viele andere Gruppen mehr. *„Bildung, Gesundheit und Frauen – diese Lebensbereiche umfassen viele Menschen in unserem Land. Daher ist es wichtig, für die Zukunft vorausschauend und verantwortungsvoll zu planen. Wir wollen nicht nur kurzfristig, sondern auch in der Zukunft den nächsten Generationen die besten Möglichkeiten bieten. Deshalb arbeiten wir heute für das Morgen“*, so Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.

Die Bereiche in Zahlen:

Gesundheit:

- 14 Fondskrankenanstalten (7.823 Krankenbetten) mit rund 24.000 Mitarbeiter/innen kümmern sich pro Jahr um rund 512.600 stationäre Patientinnen und Patienten sowie rund 3,2 Millionen Ambulanzkontakte. Entbindungen 2018: 15.185; geplante KH-Investitionen 2020: rund 119 Mio. Euro
- 640.000 Rettungs- und Krankentransporte; 18 Notarzteinsatzfahrzeuge mit fast 30.000 Einsätzen, 2 Rettungshubschrauber mit 2.830 Einsätzen, 22 HÄND-Regionen + Linz (alle Zahlen 2018)
- 432 Gesunde Gemeinden
- 360 Gesunde Küche-Betriebe, davon versorgen 305 Gesunde Küche-Betriebe rund 37.000 Kinder und Jugendliche mit einem Mittagessen
- 395 Gesunde Kindergärten

Bildung:

- Im Schuljahr 2019/20 besuchen knapp 107.000 Kinder und Jugendliche die 830 Pflichtschulen in OÖ.

- Berufsschulen, mittlere und höhere Schulen gibt es in OÖ an 144 Standorten. Sie werden von rd. 81.000 Schülerinnen und Schülern besucht.
- Im Bildungssystem arbeiten rund 15.000 Landeslehrerinnen und -lehrer und 6.500 Bundeslehrerinnen und -lehrer.
- Im Arbeitsjahr 2018/19 besuchten 63.010 Kinder eine von 1.247 Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen.

Frauen:

- 42.000 individuelle Einzelberatungen für Mädchen und Frauen (persönlich/telefonisch/E-Mail) in 22 Frauenvereinen und -beratungsstellen in OÖ.
- Ca. 1.400 Mädchen nehmen jährlich an den unterschiedlichen Girls´ Day-Aktionen (Girls´ Day Mini, Girls´ Day Junior, Girls´ Day) teil. Ca. 150 Unternehmen und ca. 120 Schulen sind mit dabei.
- Insgesamt ca. 1.000 Teilnehmerinnen bei unterschiedlichen Informationsveranstaltungen bzw. Workshops des Frauenreferates des Landes.

„Es ist wichtig, dass wir uns neuen gesellschaftlichen Herausforderungen mutig, aber auch umsichtig stellen und uns immer wieder fragen, was die Menschen in Oberösterreich brauchen, um ihre Chancen bestmöglich nutzen zu können“, so Haberlander.

Medizin für die Menschen. Krankenhäuser der Zukunft.

„In Oberösterreich haben wir eine gute medizinische Versorgung. Wenn man krank ist, helfen Ärztinnen und Ärzte in unseren Krankenhäusern. Da wollen wir unser Angebot verbessern, punktgenauer den Patientinnen und Patienten helfen – sei es mit den richtigen individualisierten Medikamenten und Therapien oder indem wir baulich bessere Rahmenbedingungen schaffen. Aber wir wollen auch alles daran setzen, dass die Anzahl der gesunden Lebensjahre steigt. Wir wollen lernen, wie man sich im Gesundheitssystem zurecht findet und was man selbst tun kann, um sich wohl zu fühlen, aktiv zu sein und möglichst lange gesund zu sein. Ein gesunder Lebensstil umfasst alle Lebensbereiche. Daher ist gesund aufwachsen, gesund leben und gesund altern für uns in Oberösterreich besonders wichtig. Dafür arbeitet das Gesundheitsland und dafür setzen wir unsere Mittel ein“, so Haberlander.

In Zahlen gegossen bedeutet diese Strategie: das Land Oberösterreich erhöht das Gesundheitsbudget im Jahr 2020 um 37 Mio. Euro bzw. 4,22 % und im Jahr 2021 um 35 Mio. Euro bzw. 3,83%.

In den Budgets der öö. Fondskrankenanstalten ist im Jahr 2020 mit rund **300 zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** eine deutliche Steigerung vorgesehen.

Zusätzliche **1,8 Mio. Euro** werden für das Rettungswesen und die Gesundheitsvorsorge bereitgestellt.

Das **Gesundheitsbudget 2020/2021** wird geprägt von folgenden Positionen:

- **Krankenanstalten:** 885,5 Mio. Euro / 920 Mio. Euro
- **Investitionen:** 119 Mio. Euro / 124,5 Mio. Euro
- **Rettungswesen:** 19 Mio. Euro / 19 Mio. Euro
- **Gesundheitsförderung & Prävention inkl. Impfbereich:** 12,6 Mio. Euro / 12,6 Mio. Euro

Investitionen in moderne Krankenhäuser

„In eine moderne Spitalslandschaft muss laufend investiert werden. Im kommenden Jahr werden in den öö. Fondskrankenanstalten rund 119 Millionen Euro für Investitionen aufgewendet, im Jahr 2021 werden es 124,5 Millionen Euro sein. Damit bieten wir in allen Regionen in allen Krankenhäusern eine umfassende medizinische Versorgung an.“, berichtet Gesundheitsreferentin Mag.^a Christine Haberlander.

In Oberösterreich ist es wichtig, über neue moderne medizintechnischer Geräte zu verfügen, so werden z.B. CTs bei den Barmherzigen Schwestern Linz, im Pyhrn-Eisenwurzen-Klinikum und im Salzkammergut Klinikum erworben sowie ein 3 Tesla-MR und ein Operationsroboter in der KUK. Aber auch EDV-Arbeitsplätze werden modernisiert. Parallel werden auch bauliche **Großprojekte** geplant:

- KH Braunau – Bauteil 10: 62,5 Mio. Euro (für Neubau mit 158 Betten, Ambulanzen und Tagesklinik)
- Ordensklinikum Linz - Barmherzige Schwestern – Ersatz von zwei Strahlentherapiegeräten: 10 Mio. Euro (zur Krebsbehandlung)
- Kepler Universitätsklinikum (KUK) – Stationssanierungen Bauteil A u. B: 66 Mio. Euro (für Sanierung Bettenstationen und Ambulanzen)
- Salzkammergutklinikum Standort Vöcklabruck – Zubau: 20,7 Mio. Euro (Ausbau der Dialyseplätze, Erweiterung der Psychiatrie und Psychiatrische Tagesklinik, Laborausweitung)

Geplante Investitionen im Spitalsbereich 2020

| Aufteilung nach Versorgungsregionen in € | |
|---|--------------------|
| Zentralraum Linz | 53.344.400 |
| Zentralraum Wels | 11.222.100 |
| Innviertel | 15.383.700 |
| Pyhrn Eisenwurzen | 11.409.500 |
| Mühlviertel | 2.229.600 |
| Traunviertel Salzkammergut | 25.410.700 |
| | 119.000.000 |

Synergien nutzen für Medizin

Die Verantwortlichen im Gesundheitssystem sind kontinuierlich bemüht, Synergiepotenziale zu erkennen und zu nutzen. Ein Großprojekt war dabei sicher die Zusammenführung der gespaga-Spitäler und des Kepler Universitätsklinikums (KUK) unter das gemeinsame Dach der OÖ Gesundheitsholding (OÖG). *„Die Menschen werden immer älter und der medizinische Fortschritt verhilft uns zu neuen Medikamenten und Therapiemethoden, die immer mehr Menschen immer besser helfen und gar heilen. Dafür wollen wir Geld investieren! Dafür brauchen wir finanzielle Mittel! Es ist daher wichtig, Doppelgleisigkeiten zu beseitigen. Denn die finanziellen Mittel sind dort am allerbesten eingesetzt, wo sie unmittelbar den Patientinnen und Patienten zugutekommen“*, so Haberlander.

Ein weiterer Schritt zur Nutzung von Synergien wird die Zusammenführung der Kliniken Kirchdorf und Steyr. Die Zusammenführung zu einem Klinikum mit zwei Standorten wird mit 1. Jänner 2020 umgesetzt. Das neue Pyhrn-Eisenwurzen-Klinikum wird über 860 Betten verfügen und rund 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

Bekenntnis zum medizinischen Fortschritt

Für den medizinischen Fortschritt werden rund 15 Mio. Euro bereitgestellt. Damit können vor allem teure neue Therapien im Medikamentenbereich finanziert werden.

Ein Beispiel für den medizinischen Fortschritt (Angebot) verbunden mit der demographischen Entwicklung (Nachfrage) ist die intravitreale Injektion in den Glaskörper des Auges (IVOM). Alleine in diesem Bereich gab es eine Leistungssteigerung von 7.500 im Jahr 2009 auf 33.500 im Jahr 2018.

Auch Kunstherzen sowie die rasante Entwicklung im Bereich der Prothesen bzw. künstlichen Organe wird sich in den nächsten Jahren auf die Budgetentwicklung niederschlagen. *„Die Auswirkungen sind auch im Bereich der Implantate, Prothesen und*

Herzschrittmacher erkennbar, wo ein Mehrbedarf von rund 3,4 Millionen Euro erwartet wird“, zeigt Gesundheits-Landesrätin Haberlander auf. „In den öö. Spitälern hat sich die Zahl der Leistungen im Zusammenhang mit Knie- und Hüftprothesen in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 1.000 bzw. 15 Prozent erhöht“, so Haberlander.

Kompetente Pflege. Ausbildung an der FH Gesundheitsberufe.

Die FH Gesundheitsberufe OÖ bietet seit Herbst 2018 den Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege in Linz, Ried, Steyr, Vöcklabruck und Wels an. Um die darauf aufbauenden Spezialisierungsausbildungen ebenfalls im tertiären Umfeld anbieten zu können, starteten an der FH Gesundheitsberufe OÖ im Herbst 2019 die beiden akademischen Weiterbildungslehrgänge „Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege“ am Med Campus V. in Linz.

Im Jänner 2020 kommen dann gleich vier weitere berufsbegleitende akademische Pflege-Weiterbildungslehrgänge am Med Campus V. dazu: Anästhesiepflege, Intensivpflege, Kinderintensivpflege und Pflege im Operationsbereich. Sie werden berufsbegleitend geführt und dauern zwei Semester.

„Pflegeberufe sind zutiefst sinnstiftende Tätigkeiten, die viel Flexibilität bieten und viele Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung. Dem trägt die FH Gesundheitsberufe OÖ mit ihrem bedarfsorientierten Studienangebot und diesen akademischen Weiterbildungen für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und –pfleger Rechnung. Denn gut ausgebildete Fachkräfte tragen ganz wesentlich zur hohen Qualität der Pflegeversorgung in Oberösterreich bei“, so Haberlander.

Vorsorge, Zusammenarbeit und Wissen um die Gesundheit

Medizinische Probleme sind oft vielfältig. Die Lösungen für die Patientin und den Patienten sind oft nicht einfach. Manchmal braucht es ein Zusammenwirken unterschiedlicher Ärztinnen und Ärzte aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Genauso kann nicht eine Institution den Herausforderungen der Medizin in Zukunft begegnen. Es braucht das Zusammenwirken aller, des Landes, der Sozialversicherungen, der Interessenvertretungen uvm. Für eine moderne Gesundheitsversorgung der Bevölkerung werden gemeinsame Ideen und sektorenübergreifende Lösungen immer wichtiger. Die Zusammenarbeit über die Systemgrenzen hinweg funktioniert in Oberösterreich bereits gut. Die Abstimmung und Vernetzung soll aber weiter vorangetrieben werden, auch mit dem Ziel, die Übersichtlichkeit und das Zurechtfinden im System weiter zu verbessern.

„In Oberösterreich gibt es viele Angebote im Gesundheitsbereich. Doch wer ist wann und wo der richtige Ansprechpartner? Hier wollen wir die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aufklären und sie an der Hand nehmen, um sie zur richtigen Behandlungsstelle zu begleiten“, so Haberlander.

Telefonische Gesundheitsberatung 1450

Mit der Gesundheitsberatung 1450 wird ein telemedizinisches Erstkontakt- und Beratungsservice angeboten, welches rund um die Uhr erreichbar ist. Es hilft Bürgerinnen und Bürgern bei der Lotsung zu einem adäquaten Ort der Gesundheitsversorgung und soll künftig zur Entlastung von primär ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen beitragen. Die telefonische Gesundheitsberatung hat in Oberösterreich im März 2019 den operativen Betrieb aufgenommen.

Primärversorgungsmodelle werden weiter ausgebaut

Die Primärversorgungsmodelle stellen neben dem bewährten Modell „Hausarzt“ eine weitere Möglichkeit dar, um die medizinische Versorgung, auch durch die

Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen, für die Zukunft zu sichern. In Oberösterreich sind derzeit vier Primärversorgungsmodelle in Betrieb.

Das Land Oberösterreich, die OÖGKK und die Ärztekammer für Oberösterreich haben sich auf einen weiteren Ausbau geeinigt. Derzeit finden laufend Interessentengespräche statt, die nächste Primärversorgungseinrichtung wird voraussichtlich in Linz den Betrieb aufnehmen.

„Hier gibt es keine starren Vorgaben, sondern nur das gemeinsame Ziel des Landes, der OÖGKK und der Ärztinnen und Ärzte, dass wir in allen Regionen diese Versorgung in guter Qualität anbieten wollen. Wir setzen daher auf Freiwilligkeit und legen besonderes Augenmerk auf optimale Standorte“, unterstreicht Haberlander.

Mit Demenz ist man nicht alleine. Service Angebote Flächendeckend.

Immer mehr Menschen werden in den nächsten Jahren an Demenz erkranken. Die Gesellschaft wird immer älter, die Lebenserwartung steigt und damit auch die Anzahl der an Demenz – Alzheimer Betroffenen. Land Oberösterreich und OÖGKK und haben sich daher für einen neuen Weg in der Betreuung entschieden: Die Integrierte Versorgung Demenz OÖ (IVDOÖ) verbessert die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen und umfasst zwei Säulen: Demenzservicestellen und Demenzangebote in Alten- und Pflegeheimen. Nach positiver Evaluierung wurde das Programm in den Regelbetrieb übernommen und wird ab 2020 schrittweise auf ganz Oberösterreich ausgeweitet. Das oö. Projekt erfüllt alle Ziele der Österreichischen Demenzstrategie in vollem Umfang.

Wohnortnahe Versorgung für Palliativpatientinnen und –patienten

Zur medizinischen Versorgung von unheilbar kranken Menschen geht Oberösterreich den Weg einer abgestuften, wohnortnahen, stationären und mobilen Betreuung.

Zur **stationären Versorgung** von Hospiz- und Palliativpatientinnen und -patienten stehen derzeit 78 Palliativbetten in den öö. Spitälern zur Verfügung, verteilt auf alle Versorgungsregionen. Das erste **stationäre Hospiz** in OÖ – das St. Barbara Hospiz Linz – ist am Areal des Krankenhauses der Elisabethinen in Betrieb. Im nächsten Jahr kann der Neubau bezogen werden, sodass im Endausbau für Linz insgesamt zehn stationäre Hospizbetten zur Verfügung stehen. Für die Folgejahre ist eine Regionalisierung dieses Angebotes vorgesehen.

Diese stationären Strukturen werden entsprechend den Empfehlungen zur Palliativversorgung durch **mobile Palliativteams** ergänzt, die mit den stationären Einrichtungen eng zusammenarbeiten. Insgesamt werden **2020** dafür **rund 2,765 Mio. Euro** zur Verfügung stehen – **ein Plus von rd. 182.000 Euro gegenüber 2019**. In den kommenden Jahren wird die bedarfsorientierte und wohnortnahe Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene und Kinder in ganz Oberösterreich weiter ausgebaut.

Gesundheitsförderung und Prävention: Gesundheit verstehen.

Hilfe, wenn man krank ist, die gibt es in Oberösterreich. Doch wie geht eigentlich ein „gesunder Lebensstil“? Was braucht es, um möglichst lange gesund zu bleiben? Was kann man den selbst für den eigenen Körper tun? Darum geht es bei Gesundheitsförderung und Prävention: Gesundheit stärken und Krankheiten vermeiden, um damit auch die Anzahl der gesunden und selbstbestimmten Lebensjahre zu erhöhen. Das Gesundheitsressort des Landes Oberösterreich wird dazu verstärkt qualitätsgesicherte Maßnahmen in den relevante Lebensphasen - gesund aufwachsen, gesund leben, gesund altern – setzen.

In diese drei Lebensphasen finden sich unter der Dachmarke „Gesundes Oberösterreich“ Projekte und Angebote – wie die bewährten Netzwerke „Gesunder Kindergarten“, „Gesunde Küche“ oder „Gesunde Gemeinde“.

Im Bereich **Gesundheitsförderung und Prävention** werden für **2020** folgende **Schwerpunkte** definiert:

- **Gesund altern in OÖ:**

Ziel: Mit Programmen und Maßnahmen soll die Anzahl der in Gesundheit verbrachten Lebensjahre gesteigert, Krankheitsprozesse verlangsamt und ein selbstbestimmtes Altern gefördert werden.

Umsetzungsprojekte: Schwerpunkte in den Gesunden Gemeinden bzw. beim „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ zu Themen wie Bewegung, Ernährung, Mundgesundheit, Sturz- und Unfallprävention etc.

- **Gesundheitskompetenz:**

Ziel: das Treffen selbstbestimmter gesundheitsbezogener Entscheidungen, bessere Mitwirkung an der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der eigenen Gesundheit und bessere Orientierung im Gesundheitssystem.

Umsetzungsprojekte:

- „Der gelungene Patientenkontakt“ mit OÖGKK
- Projekte aus dem Bereich Suchtprävention
- Schwerpunkt „gesundheit verstehen. gesundheit leben“ in den Gesunden Gemeinden

Neues Pilotprojekt „Gesunde Krabbelstube“

Mit elf Piloteinrichtungen läuft 2020 das im September gestartete Projekt „Gesunde Krabbelstube“. Mit diesem Gesundheitsförderungsprojekt für 0- bis 3-jährige Kinder wird das stetig wachsende oberösterreichische Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ auch auf die wichtige Zielgruppe der Jüngsten ausgeweitet.

30 Jahre Netzwerk „Gesunde Gemeinde“

2020 feiert das Netzwerk „Gesunde Gemeinde“ sein 30-Jahr-Jubiläum. Mit 432 von 435 Gemeinden (ohne Statutarstädte) konnte eine fast 100-prozentige Beteiligung erreicht werden. Dabei hat es sich sehr gut bewährt, mit Gesundheitsförderung und Prävention

im lokalen Umfeld anzusetzen, angepasst an die örtlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Bekenntnis zu Impfungen als wertvolle Präventionsmaßnahme

In Oberösterreich sind für **2020 finanzielle Mittel in Höhe von rund 2,9 Mio. Euro** für den **Impfbereich** budgetiert. *„Wir sind das einzige Bundesland mit einer Förderung für die Inanspruchnahme der Mutter-Kind-Pass Untersuchungen inklusive Durchführung der empfohlenen Impfungen und haben dies auch beim Mutter-Kind-Zuschuss NEU beibehalten“*, so Haberlander.

Die Impfung gegen die Humane Papilloma Viren (HPV) wird als einzige Impfmöglichkeit gegen Krebserkrankungen seit 2014 gratis an Österreichs Schulen angeboten. Trotzdem ist die HPV-Impfbeteiligung niedrig. Mit der „Petrol Ribbon Aktion“ soll die „Impfung gegen Krebs“ der Bevölkerung deutlich ins Bewusstsein gebracht werden. An den oberösterreichischen Schulen leisten Schulärztinnen und Schulärzte wertvolle Aufklärungsarbeit. Um besser aufzuklären und die Akzeptanz zu steigern, wird der Zeitpunkt der HPV-Impfung ab Herbst 2019 in die 5. Schulstufe verschoben.

Pädagogik im Mittelpunkt. Vom Bau bis zur Organisation.

„Wir stellen in Oberösterreich die Pädagogik in den Mittelpunkt. Wir sind das erste Land, das ein Haus der Pädagogik eingerichtet hat: eine Behörde, die ein Kind von der Krabbelstube bis zum Lehrabschluss oder Matura ganzheitlich begleitet. Ziel ist es, die Bildungseinrichtungen im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsbiografie unserer Kinder bestmöglich zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus wird es in Oberösterreich keinen Schulbau mehr geben, der nicht die Pädagogik in den Mittelpunkt stellt. Wir bauen für die Bildung unserer Kinder. Oberösterreich ist das Land der Möglichkeiten – von Beginn an und auch schon für unsere Jüngsten“, so Haberlander.

Seit dem 1. September sind nun auch der Elementarpädagogikbereich sowie das landwirtschaftliche Schulwesen und die Assistenzen vom Land OÖ der Bildungsdirektion OÖ übertragen worden. Damit erhöht sich die Zahl der Kinder, für die die Bildungsdirektion OÖ zuständig ist, auf knapp eine Viertelmillion und der beschäftigten Pädagoginnen und Pädagogen auf ungefähr 29.000. *„Mit dieser Änderung sind wir die größte Bildungsdirektion in Österreich“,* so Haberlander. *„Ich bin davon überzeugt, dass diese neue Aufstellung viele Vorteile bringen wird. Von einer besseren Vernetzung untereinander, über eine leichtere Gestaltung des Übergangs zwischen Kindergarten und Volksschule bis hin zu einer besseren Abstimmung, was die unterschiedlichsten Projekte betrifft.“*

Das Land Oberösterreich erhöht das Bildungsbudget im Jahr 2020 um 8 Mio. Euro bzw. 2,7 Prozent sowie im Jahr 2021 um 5,7 Millionen Euro bzw. 1,79 Prozent. Insgesamt steht für den Bereich Bildung ein Budget von 1,6 Mrd. Euro zur Verfügung.

Das **Bildungsbudget 2020/2021** wird geprägt von folgenden Positionen:

- **Personal mit 1,301 Mrd. Euro/1,327 Mrd. Euro**
- **Schulwesen mit 53 Millionen Euro/53 Millionen Euro**
- **Elementarpädagogik mit 235 Mio. Euro/239 Millionen Euro**
- **Erwachsenenbildung mit 11 Mio. Euro/11 Millionen Euro**

235 Millionen Euro für den Ausbau der Kinderbildung und -betreuung

Das Land Oberösterreich erhöht das Budget im Bereich Elementarpädagogik im Jahr 2020 um 6,08 Millionen Euro bzw. um 2,65 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Elementarpädagogik

| EINRICHTUNG | BETRIEBE | GRUPPEN | KINDER |
|---------------|--------------|--------------|---------------|
| GESAMT | 1.247 | 3.626 | 63.010 |
| Krabbelstuben | 331 | 606 | 5.733 |
| Kindergärten | 724 | 2.348 | 44.362 |
| Horte | 192 | 672 | 12.915 |

Zum selben Stichtag wurden außerdem 1.827 Kinder von 521 Tagesmüttern bzw. Tagesvätern betreut.

OÖ fördert auch die Betreuung durch Tageseltern massiv und hat in den letzten acht Jahren das **Angebot verdoppelt**.

Die Zahl der Krabbelstuben-Gruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um **26 Gruppen** erhöht. Das bedeutet, dass heuer wieder um **228 Kinder** mehr als im Vorjahr in den öö. Krabbelstuben betreut werden.

Auch die Anzahl der Kindergarten-Gruppen hat sich um **26 Gruppen** erhöht, wodurch heuer **587 zusätzliche Kinder** den Kindergarten besuchen.

Auch beim Bauprogramm wird stark investiert. Aktuell befinden sich im laufenden Bau- und Finanzierungsprogramm des Landes 125 Kindergartenprojekte, 78 Krabbelstubenprojekte und 10 Hortprojekte. Das entspricht einem **Investitionsvolumen von über 115 Millionen Euro**.

640 Millionen für moderne Schul- und Kinderbetreuungsbauten

Laufendes Bau- und Finanzierungsprogramm des Landes Oberösterreich

Im laufenden Bau- und Finanzierungsprogramm für **öffentliche allgemeinbildende Pflichtschulen** befinden sich 193 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rd. 527 Mio. Euro.

125 Projekte mit Investitionskosten von rd. 80 Mio. Euro werden im Rahmen des **Kindergartenbau**-Finanzierungsprogrammes gefördert.

Das **Krabbelstuben**-Finanzierungsprogramm umfasst aktuell 78 Vorhaben mit Herstellungskosten von rd. 28 Mio. Euro.

Im **Hortbau**-Finanzierungsprogramm befinden sich 10 Projekte. Die Investitionskosten belaufen sich auf rd. 7,5 Mio.

Weiterentwicklung der Bildungslandschaft

Selbstevaluierungsinstrument für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen:

Ein wichtiges Projekt, um die hohe pädagogische Qualität in oberösterreichischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu sichern, ist die Aktualisierung des Selbstevaluierungsinstrumentes „Pädagogische Qualitätsmerkmale für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Oberösterreich“ (Version 2.0 /2019), die im Herbst 2019 versendet wurde und bei den Leiterinnen- und Leiter-Dienstbesprechungen genauer vorgestellt wird. In Ergänzung zu diesem Selbstevaluierungsinstrument haben die Qualitätsbeauftragten für oö. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen der Bildungsdirektion in Kooperation mit dem Charlotte-Bühler Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung eine Handreichung mit Reflexionsfragen und exemplarischen Praxisbeispielen erarbeitet, die Pädagoginnen und Pädagogen in oö. Kinderbildungs-

und -betreuungseinrichtungen bei der inhaltlichen Analyse und Auseinandersetzung mit den pädagogischen Qualitätsmerkmalen unterstützen sollen.

Start der IT-NMS in Oberösterreich

„Wir erkennen ganz klar, dass sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen in noch schnellerem Ausmaß in Richtung MINT-Fähigkeiten entwickeln und wollen diesen Trend mit einer Erweiterung unseres Angebots unterstützen“, so Haberlander.

Deshalb hat die Bildungsdirektion im Auftrag des Landes OÖ ein Konzept für eine IT-NMS entwickelt. 2020 sollen 20 Schulen zertifiziert werden, in einem kontinuierlichen Ausbau sollen weitere folgen. Schulen mit Digitalisierungsschwerpunkt sprechen sich klar für einen Entwicklungsprozess aus. Mit dem Zertifikat erklären sie sich bereit, sich stetig in diesem Bereich weiterzuentwickeln. *„Digitalisierung verändert sich jeden Tag. Diese Schulen haben den klaren Auftrag, diese Entwicklungen mitzutragen und an ihre Schülerinnen und Schüler weiterzugeben“, so Haberlander.*

IT-Service für die oö. Schulen

Für das Jahr 2020 ist die dritte und finale Ausbaustufe des oö. Schulnetzwerkes geplant. Dieses Schulnetzwerk bezeichnet den Verbund aller am Schulnetz teilnehmenden Schulen mittels einer gemeinsamen Verwaltung, dem ein zentrales und dezentrales Sicherheitskonzept zugrunde liegt. Der Internetzugang selbst wird über Schulprovider oder über alternative Internetanbieter realisiert. Es trägt wesentlich zur Entlastung der IT-Verantwortlichen bei und erhöht gleichzeitig das Schutzniveau an den Schulen deutlich. Mehr als 500 oö. Schulen sind an das oö. Schulnetzwerk angebunden.

Mit dem nächsten Jahr wird der Service, den OÖ den Schulen zur bestmöglichen Umsetzung der Digitalisierung anbietet, ausgebaut. Das Land OÖ hat die Education Group beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, welches den Standorten bei ihren

technischen Problemstellungen unterstützt. So gibt es ab 2020 die Möglichkeit einer standardisierten Vor-Ort Beratung für Schulen an Gemeindestandorten inklusive einer den Ausstattungsrichtlinien entsprechenden Empfehlung. Damit will man die Schulen auf ihrem Weg hin zur passenden Ausstattung optimal begleiten.

Digitalisierungsförderung NEU

Mit der fortschreitenden Digitalisierung sind auch Investitionen verbunden, die die Schulerhalter tätigen. Zudem müssen die Kompetenztestungen ab der NMS ab dem Schuljahr 2020/21 verpflichtend in digitaler Form abgehalten werden. Mittelfristig werden diese Testungen an allen Schultypen in digitaler Form erfolgen.

„Digitalisierung fordert nicht nur die Pädagoginnen und Pädagogen. Sondern auch die Gemeinden. LR Hiegelsberger und ich haben daher ein Konzept erarbeitet, wie die bisherige Digitalisierungsförderung noch besser an den Schulen ankommt. Es gab bisher eine Förderung, doch ist es wichtig, punktgenauer zu fördern. Ab 1. Jänner 2020 werden gemeinsam mit dem Gemeinderessort, LR Hiegelsberger, insgesamt 4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt: in den nächsten zwei Jahren wird damit der Ausbau der technischen Voraussetzungen unterstützt, die Schulerhalter können die Mittel nach einem Stufenmodell für all jene Digitalisierungsprojekte verwenden können, die technisch am dringendsten erscheinen oder pädagogisch am notwendigsten sind“, so Haberlander.

Was wird gefördert?

- Stufe 1 – einmalige Kosten für die Errichtung und Herstellung von ultraschnellem Breitband-Glasfaser-Internet-Anschlüssen für die öffentlichen Pflichtschulstandorte
- Stufe 2 – bei gegebenem Breitband-Glasfaser-Anschluss wird die Inhouse-Verteilung innerhalb der Schule gefördert.
- Stufe 3 – bei Erfüllung von Stufe 1 und 2 werden Geräte für die Nutzung dieser Infrastruktur gefördert (z.B. Notebooks, Tablets, Beamer)

Kein Bau ohne Pädagogik

Neue gesellschaftliche Herausforderungen stellen auch neue Ansprüche an die Räumlichkeiten, in denen der Unterricht stattfindet. Denn Schule beginnt sich zu ändern: von der belehrenden zur lernenden Schule. *„Deshalb müssen wir neue Konzepte entwickeln, uns trauen, neue Zugänge auszuprobieren. Im Mittelpunkt müssen natürlich immer die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit stehen“*, so Haberlander. *„Zur Entfaltung der Talente unserer Jüngsten braucht es ein anregendes räumliches Umfeld, wo Beziehungen, Erfahrungen, Erkenntnisse, Empfindungen und Übung ermöglicht werden – und dieses räumliche Umfeld muss sich selbstverständlich an den pädagogischen Konzepten orientieren.“*

Der Raum als Instrument des Lernens, als dritter Pädagoge, ist im Schulbau mittlerweile mehr als ein Schlagwort. Es werden damit völlig neue Zugänge für den Unterricht und die Pädagogik möglich. In Oberösterreich wird als Ziel verfolgt, die sich daraus eröffnenden neuen Zugänge bei Schulbauten auch für die oberösterreichischen Pflichtschulen zu etablieren.

„Chancen erkennen heißt für uns in Oberösterreich immer auch gleichzeitig: Chancen ergreifen. Denn alleine zu erkennen, was uns künftig weiterbringt, ist nicht genug. Es braucht hier kreative, mutige Menschen, die bereit sind, mit alten Mustern zu brechen und neuen Strukturen eine Chance zu geben“, so Haberlander.

Weiterführende Maßnahmen:

- Förderleitlinien für das Schulbau-Finanzierungsprogramm
- Adaptierung der Schulbau- und Einrichtungsverordnung
- Etablierung eines strategischen Schulbaumanagements im Sinne einer zentralen Anlaufstelle

Oberösterreich als Land der Hochbegabtenförderung

Oberösterreich ist im Bereich der Förderung Hochbegabter Vorreiter und Vorbild: in Oberösterreich werden Hochbegabte in allen Regionen und innerhalb und außerhalb der Schulzeit gefördert. Der Verein Talente OÖ betreut aktuell **knapp 3.000 Schülerinnen und Schüler** und ihre Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Das Land OÖ investiert 2020 in die Begabungsförderung 300.000 Euro. Zusätzlich begleiten Lehrerinnen und Lehrer über die Bildungsdirektion diese wertvolle Förderung.

Erwachsenenbildung in Oberösterreich

Dass Land Oberösterreich investiert in die Erwachsenenbildung, die Bibliotheken und das Bildungskonto im Jahr 2020 rund 11 Mio. Euro.

Rund 1,5 Mio. werden in Oberösterreich in die Erwachsenenbildung investiert und damit gemeinnützige Bildungsinstitutionen (wie z.B. Bildungshäuser, Bildungszentren, Bildungswerke, regionale Bildungsvereine), die gesetzlich anerkannt und - österreichweit gesehen - in der Konferenz für Erwachsenenbildung Österreichs vertreten sind, unterstützt. Diese werden einerseits für die Durchführung des Bildungsprogramms und diverse Ausstattungsinvestitionen gefördert und andererseits haben sich diese Institutionen im Erwachsenenbildungs-Forum OÖ zusammengeschlossen.

Mit Unterstützung des Landes OÖ setzt das EB-Forum Bildungsschwerpunkte, um auf aktuelle Themen aufmerksam zu machen. Der aktuelle Themenschwerpunkt lautet: „Was hält uns gesund?“.

Öffentliche Bibliotheken in Oberösterreich

Ein bedeutender Teil der Erwachsenenbildung und somit des lebensbegleitenden Lernens sind die öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich. Sie erfüllen innerhalb der Gemeinden einen wichtigen Auftrag. Sie sind ein Zentrum für Bildung, Kultur, Information

und ein Treffpunkt für die Menschen. Das Land Oberösterreich fördert diese Bibliotheken mit rund **900.000 Euro** und unterstützt sie auch mit Schwerpunktaktionen, Weiterbildungs-Workshops für die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Impulsveranstaltungen und Fachtagungen.

296 Öffentliche Bibliotheken in Oberösterreich

2,1 Mio. Medien

4,2 Mio. Entlehnungen jährlich

3.140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.146 Veranstaltungen (d.h. rund 17 Veranstaltungen pro Bibliothek)

Bildungskonto

Das Bildungskonto des Landes OÖ hat zum Ziel, den Zugang zu Aus- und Weiterbildung für oberösterreichische Arbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer zu erleichtern, die Interesse an berufsorientierten Aus- und Weiterbildungen haben. Mit diesem Beitrag und der damit einhergehenden Steigerung des Interesses an und der "Leistbarkeit" von Bildung wird durch die Höherqualifizierung von Arbeitskräften der Wirtschaftsstandort Oberösterreich gesichert.

6,7 Millionen Euro für ca. 16.500 berufsorientierte Kurse.

56 % weibliche und 44 % männliche Teilnehmende.

Frauen stehen alle Türen offen

Frauen sollen ein selbstbestimmtes Leben führen, das ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen entspricht. *„Wir sind starke Frauen in einem starken Land, jede einzelne Frau in unserem Land hat ihren eigenen Lebensweg, ihre eigenen Talente und Vorstellungen. Das Land Oberösterreich ist Chancenland – auch und gerade für Frauen. Im Land der Möglichkeiten stehen Frauen alle Türen offen – sie müssen sich nur trauen und sich etwas zutrauen“*, so Frauenreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander.

Umsetzung der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030

Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 wurde am 5. März 2018 rund um den Internationalen Frauentag einstimmig in der Oö. Landesregierung beschlossen. Dieses Programm enthält **8 Handlungsfelder**, **32 Wirkungsindikatoren** und **156 Maßnahmen** zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich. Fast 2.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben sich an der Erarbeitung beteiligt.

„Die Ergebnisse dieses Programmes sollen in der öö. Landes- bzw. Regionalpolitik nachhaltig verankert werden und die Gleichstellung in Oberösterreich in allen Lebensbereichen weiter vorantreiben“, so Haberlander.

Alle Ressorts in der Oberösterreichischen Landesregierung haben sich dazu bekannt, in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie zu setzen. Anlässlich des Weltfrauentages im März 2020 wird, um einen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen zu erhalten, der zweite Zwischenbericht vorgelegt.

Frauenförderung in allen Regionen

Förderung von Frauenberatungsstellen und frauenspezifischen Projekten

Das Frauenreferat des Landes OÖ fördert auch 2020 **22 Frauenvereine und -beratungsstellen** und **frauenspezifische Projekte** mit einem **Budgetvolumen von ca. 900.000 Euro**. Frauenberatungsstellen sind wichtige regionale Kompetenzzentren in den oberösterreichischen Regionen, um Mädchen und Frauen bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Im letzten Jahr wurden ca. 42.000 individuelle Einzelberatungen (persönlich, telefonisch oder per Mail) von den Frauenvereinen bzw. –beratungsstellen zu verschiedensten frauenspezifischen Anliegen durchgeführt.

Unterstützung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf über die Unternehmen: KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) - Neue Wege für attraktive Arbeitgeber

KOMPASS das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere ist seit acht Jahren die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in Oberösterreich rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Ein Budget von 150.000 Euro aus dem Frauenressort wird auch 2020 wieder zur Verfügung gestellt.

Das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere wird im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ und in Kooperation mit der Wirtschaftskammer OÖ und dem Netzwerk Humanressourcen der oö. Standortagentur Business Upper Austria durchgeführt. Es unterstützt Unternehmen dabei, Beruf und Privatleben ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser zu vereinbaren.

Hilfe in schwierigen Lebenssituationen: Wohn-Hilfefonds

Den Wohn-Hilfefonds der OÖ Landesbank AG in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes OÖ gibt es seit vier Jahren. Seither konnte **82 Frauen** schnell und

unbürokratisch geholfen werden. 2019 wurde der Wohnhilfefonds um **24.500 Euro** aufgestockt und somit ist er 2020 mit einem Gesamtvolumen von **76.400 Euro** ausgestattet, welches in Raten immer wieder zurück fließt.

„Frauen benötigen dringend Unterstützung, wenn in finanziell schwierigen Phasen neue Wohnsituationen geschaffen werden müssen. Häufig scheitern Frauen schon am Aufbringen der Wohnungskautions- oder an den notwendigen Erstinvestitionen. Genau hier bietet der neue Wohn-Hilfefonds Unterstützung“, erklärt Haberlander.

Starke Mädchen brauchen Bildung: Initiativen „Mädchen in die Technik“

„Initiativen, um mehr Frauen für technische und handwerkliche Berufe zu begeistern, sind ein wichtiger Beitrag für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit“, so Frauen-Landesrätin Christine Haberlander.

Rund 70.000 Euro stehen 2020 für die Umsetzung des Girls´ Day Mini (im Kindergarten), Girls´ Day Junior (3./4 Klasse Volksschule) und Girls´ Day klassisch (3./4 Klasse NMS und AHS) zur Verfügung. 2019 nahmen am Girls´ Day rund 150 Betriebe, rund 120 Schulen und ca. 1.400 Mädchen teil.

*„Das Frauenreferat des Landes OÖ hat gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen ein einzigartiges HTL-Mentoring-Programm ins Leben gerufen, welches aufgrund des großen Anklanges ausgeweitet wurde. Dieses wird für das Projektjahr 2019/2020 mit **13.000 Euro** aus dem Frauenbudget unterstützt“,* so Haberlander. Seit fünf Jahren gibt es das von Frauenreferentin Haberlander und der Bildungsdirektion unterstützte Projekt „Mentoring für HTL-Schülerinnen“. In diesem Projektjahr nehmen 30 Schülerinnen aus 8 verschiedenen HTL´s in Oberösterreich teil.